

**STUDIERENDENSCHAFT DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ALLGEMEINER
STUDIERENDENAUSSCHUSS**

AUTONOMES QUEER-FEMINISTISCHES FRAUEN|REFERAT



Gießen, 10.06.2023

Rechenschaftsbericht SoSe 2023

Am 25. Januar 2023 startete das QFF|R nach langer Corona-Pause endlich wieder mit einer Veranstaltung in Präsenz. Hierzu organisierte der Referent zusammen mit einer nicht-studentischen Person, die in anderem politischem Kontext an ihn mit der Idee herangetreten war, einen Vortrag mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema „Zur Situation queerer Geflüchteter in den Räumlichkeiten des QFF|Rs. Gehalten wurde der Vortrag von Katja Riedel, einer Mitarbeiterin der Aidshilfe Gießen e.V. und Landeskoordinatorin im Rainbow Refugee Netzwerk. Die Veranstaltung war recht gut besucht und insbesondere die Diskussionen am Ende der Veranstaltung waren für alle Beteiligten eine angenehme Bereicherung.

Darauffolgend widmete sich der Referent des QFF|Rs der Vorbereitung, Organisation und Durchführung der ordentlichen Wahl-Vollversammlung des Referats. Hier war die Beteiligung, trotz eigentlich ausreichender Social-Media-Arbeit, leider recht gering. Ein Punkt, der bei der nächsten Vorbereitung von Vollversammlungen auf jeden Fall angegangen wird. Im Rahmen dieser VV wurde Bastian als Referent wiedergewählt. Leider fanden sich keine weiteren Kandidat*innen für dieses Amt. Daher bestand die Arbeit des Referats im Anschluss an die Wahl unter anderem darin, nach passenden Möglichkeiten der Werbung und Motivation für Mitarbeit im Referat zu suchen. Hierzu erfolgte ein kooperativer Zusammenschluss mit dem AB*ST*QR, zur Gestaltung und Finanzierung von Werbematerialien, die dann in den Ersti-Tüten und in weiteren queeren und queer-feministischen Räumen in der Stadt verteilt wurden.

Im Rahmen dieser Kooperation erfolgte dann auch am 13.04.2023 ein „Queeres Semester Kick-Off“ im Autonomen Kulturzentrum AK44. Die Veranstaltung war explizit nicht als Kneipenabend oder Party angelegt sondern wurde so gestaltet, dass sie einen möglichst kommunikativen Rahmen bietet, damit sich Erstsemester und auch andere Interessierte in entspannter Umgebung austauschen und vernetzen können. Auch hier gab es seitens der beiden Referate Informationsmaterial, Sticker und die Möglichkeit mit den Referent*innen ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde von der Zielgruppe wirklich extrem gut aufgenommen und es entstanden viele interessante Gespräche und Vernetzungen.

Am 19.05.2023 folgte dann die nächste Veranstaltung um die Räume des QFF|Rs wieder mit Leben zu füllen. Im Rahmen eines Kreativtreffs unter dem Titel „Queer-Fem Kreativtreff“ wurde der Grundstein für eine regelmäßige Veranstaltung zum Austausch und gemeinsamen kreativ sein gelegt. Die erste Veranstaltung wurde gut besucht und es kristallisierte sich der Wunsch heraus anspruchsvollere Arten der Gestaltung, wie beispielsweise Linolschnitt oder Siebdruck, zu erlernen. Hier steht der Referent aktuell mit einigen Akteur*innen der Gießener FLINT*A Kunstgemeinschaft in Kontakt, um Workshops für ebendiese Druckarten zu organisieren.

Die Veranstaltungen, die derzeit in Planung sind, sind unter anderem die Teilnahme an einem antifaschistischen Straßenfest mit dem Fokus auf antipatriarchale und emanzipatorische Stadtgestaltung, ein regelmäßiges „Queer-Fem Cafe“ mit Beginn am 13.07.2023 und eine Exkursion in die Gedenkstätte Hadamar mit einer dezidiert an feministischer Thematik (Zwangssterilisation, Kriminalisierung/Pathologisierung von weiblicher Sexualität, etc.) orientierten Führung.

Zuzüglich zu den genannten Veranstaltungen erledigte der Referent währenddessen anfallende Aufgaben des Tagesgeschäfts, wie die Beantwortung von Emails, der Beratung von Studierenden, die Vernetzung mit anderen AStA-Referaten und weiteren politischen und feministischen Gruppen in Mittelhessen. Dieses Jahr war leider auch sehr geprägt von der Beschäftigung mit der eigenen Autonomie als autonomes Referat, da es diese auch innerhalb der eigenen hochschulpolitischen Strukturen immer wieder zu verteidigen gilt, wie unter anderem an der – formal korrekten, aber praktisch katastrophalen – Änderung der Wahl der Referent*innen, die nun durch das StuPa statt durch die eigene Vollversammlung erfolgt, deutlich zu sehen ist.

Beste Grüße

Euer queer-feministischer Referent des Vertrauens Bastian